



## Geschichtlicher Überblick

Am **11. Dezember 1927** trafen sich 30 Schleißheimer auf Initiative des damaligen Pfarrers Josef Kranz in der Schlosswirtschaft zur Gründung eines Katholischen Gesellenvereins. Wunsch der Gesellen war es, sich in einfacher Buchführung, in Stenographie, Musik und Gesang etwas auszubilden. Pfarrer Kranz erteilte u.a. Unterricht in Buchführung und Stenographie und stellte Musikinstrumente zur Verfügung. Der Verein war sehr rege. So gründete er eine eigene Faustballabteilung und inszenierte Theateraufführungen. Der Entwurf der Pfarrkirche Maria Patrona Bavariae in Oberschleißheim stammte von Baumeister Josef Simek – einem Vereinsmitglied. Bei der Weihe der Kirche im Jahr 1934 übernahmen die Gesellen viele der notwendigen Vorbereitungen.

Ab 1933 begann durch den ständigen politischen Druck auf die kirchlichen Vereine eine schwere Zeit. Es wurden Mitglieder des Gesellenvereins verhaftet und einer von ihnen, Josef Denk, starb im Gefängnis Stadelheim. Durch den Einzug aller aktiven Mitglieder zum Militär kam das Vereinsleben zum Erliegen.

Bald nach dem Krieg lebte die Kolpingsfamilie zwar wieder auf. In den 60er Jahren kam das Vereinsleben jedoch wieder zum Erliegen.

Am **27. April 1993** wurde der Kolpingsverein - nun als Kolpingsfamilie – auf Initiative vor allem von Johann Pflamminger und Diakon Dieter Wirth wieder ins Leben gerufen. Patenfamilie war und ist die Kolpingsfamilie Ismaning. Zum 1. Vorstand wurde Alois Kopf gewählt und Dieter Wirth wurde Präses.

Die Kolpingsfamilie Oberschleißheim hat heute etwa 50 Mitglieder und wieder ein reges Vereinsleben. Sie ist ein eingetragener Verein und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Sie ist im kirchlichen, sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich aktiv und sehr darum bemüht, vermehrt auch Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Arbeit begeistern zu können.